

In 7 Kap. wird die ungeheure Stoffmasse aufgefächert. Nach einer ausführlichen Erörterung der Apost. Konst. „Divinae Consortes Naturae“ (25–38) bringt das 2. Kap. einen historischen Rückblick auf die Äußerungen des kirchlichen Lehramtes zum Thema „Firmung“ (39–51). Das 3. Kap. untersucht die Firmpraxis bei den Nestorianern, in der äthiopischen und koptischen Kirche, bei den Griechen, Syrern und Armeniern (51–94). Im 4. Kap. geht es um den Firmritus in den griechischen Kirchen Kleasiens (Handauflegung, Änderung des Ritus etc., 95–162). Das 5. Kap. behandelt die Beibehaltung der Handauflegung in der griechischen und syrischen Kirche (163–204). Es gab demnach nicht nur zwei verschiedene liturgische Zentren, Rom und Byzanz, die für die Firmung einmal die Handauflegung und die Salbung mit Chrisma verlangten, dann wieder nur die Salbung allein, sondern es herrschten ursprünglich über die Gabe des Hl. Geistes und seine Beziehung zur Taufe auch zwei verschiedene Auffassungen. Diesem Problem dient das 6. Kap. mit einer theologischen Interpretation der Handauflegung und des dazugehörigen Gebetes „Deus omnipotens“ (205–235). Das letzte Kapitel (237–279) ist der theologischen Erneuerung der Firmung gewidmet und zeigt besonders den Zusammenhang zwischen Firmung und Eucharistie auf. In zwei Anhängen folgen noch Ausschnitte aus bedeutenden Zeugnissen und Dokumenten zur Firmung. — Die angeführte Bibliographie umfaßt über 10 Seiten; ein ausführliches Personenverzeichnis, nach alten und modernen Autoren genau getrennt, schließt die äußerst wertvolle und gründliche Studie ab.

Kremsmünster

Konrad Kienesberger

SCHUTZ ROGER (Hg.), *Ein Fest ohne Ende*. Auf dem Weg zum Konzil der Jugend. (124.) (Herderbücherei 472.) Freiburg 1973. Kart. lam. DM 3.90, sfr 5.10, S 30.—

Der bekannte Prior des interkonfessionellen Klosters von Taizé in Frankreich versucht durch Tagebuchaufzeichnungen und Niederschrift einiger Gespräche mit den Jugendlichen, einen Einblick zu geben, wie und warum es zu Ostern 1970 zur Idee, ein Konzil der Jugend vorzubereiten, gekommen ist (Eröffnung Ende August 1974): Die Sehnsucht und Bedürftigkeit des Menschen nach Schutz und Lebenshilfe aus der Gemeinschaft erfülle die Welt heute mehr denn je. Das Vertrauen in die Mitmenschen und auch in die althergebrachten Gemeinschaften, wie z. B. die verschiedenen Kirchen, stehe heute in einer argen Krise. Betroffen von dieser Not unserer Zeit, suchen deshalb Jugendliche aus aller Welt gemeinsam mit den Brüdern von Taizé und deren Prior mit viel Ernst und Einsatz nach Wegen, wie die Kirche Jesu Christi heute erneut in über-

zeugender Kraft der Ort jener bergenden und stützenden Gemeinschaft und Lebenshilfe, ein „Fest“ für alle Welt werden könne. Wohltuend in diesem Werk ist besonders der Tenor steter Hoffnung und Zuversicht, mit der der Prior die vielen Probleme aufgreift und gemeinsam mit der Jugend von heute nach befreienden Lösungen sucht.

LinZ

Franz Greil

MORALTHEOLOGIE

LAUN ANDREAS, *Die naturrechtliche Begründung der Ethik in der neueren katholischen Moralthologie*. (Wiener Beiträge zur Theologie, Bd. XLV.) (241.) Dom-V, Wien 1973. Kart. lam. S 190.—, DM 28.—.

Nach einem alarmierenden Vorwort zeigt Vf. Grundlinien der gegenwärtigen Naturrechtsdiskussion. Zuerst behandelt L. das neuthomistische Naturrecht und räumt der evang. Kritik daran einen weiten Platz ein. Mit einer bewundernswerten Belesenheit wird die gegenwärtige Pluralität des Suchens der kath. Moralthologie im deutschen Sprachraum nach ethischen Normen aufgezeigt. Aus der Wertethik Dietrichs von Hildebrand werden dann Antworten auf die besprochenen Probleme gegeben. Als konkretes Beispiel wird oft auf die Diskussion um die Enzyklika *Humanae vitae* Pauls VI. verwiesen. Obwohl L. hauptsächlich referiert, fehlt es nicht an fundierten kritischen Anmerkungen, an eigenen Meinungen und Thesen (wobei es gut ist, daß die berechtigten Anliegen der verschiedenen Sentenzen hervorgehoben werden). Interessierte Leser finden in dem Werk einen guten Überblick über die vielen moraltheologischen Ansichten unserer Zeit und einen beachtlichen, gangbaren Lösungsversuch.

KRAMER HANS, *Unwiderrufliche Entscheidungen im Leben des Christen*. Ihre moralanthropologischen und moraltheologischen Voraussetzungen. (325.) Schöningh, Paderborn 1974. Snolin DM 56.—.

Dieses Buch ist eine Fortsetzung von Kramers Werk „Vorentscheidung“ (vgl. ThPQ 1971, 279), die dortigen Ausführungen werden ergänzt und weitergeführt. In Zusammenarbeit mit Prof. Heinen zeichnet K. ein eingehendes Bild der Treue und wendet seine Gedanken auf aktuelle Fragen (über Glaubensentscheidung, Gelübde und Eid, Zölibat, Entscheidung zum Ehepartner und zur Ehe) an. Der große Wert des Werkes liegt in der genauen und leidenschaftslosen Prüfung der menschlichen Treue in allen Belangen, vor allem in den Voraussetzungen, die notwendig sind, daß diese Treue sinnvoll und möglich ist. Nur solche Arbeiten wie diese können zu einem Neudurchdenken alter Positionen und zu fruchtbarer Neubesinnung führen. Wohltuend ist die Vornehmheit und